

Bericht und Informationen aus dem Umwelt- und Mobilitätsausschuss vom 01.07.2020

Tag des Baumes

Die Gemeinde plant für kommendes Frühjahr einen „Tag des Baumes“ mit Pflanzaktion unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger (ggf. mit der Grundschule Schäftlarn und Kindergärten) durchzuführen. Bis zur nächsten Ausschusssitzung am 26.10. werden geeignete Standorte für Baumpflanzungen gesucht. Entsprechende Mittel werden für nächstes Haushaltsjahr eingeplant.

Vorstellung der Planung zur Renaturierung des Rösslweiher

Der etwa 650 Quadratmeter Rösslweiher in Zell weist eine teils dichte Wasservegetation auf. Im Jahr 2016 wurden rund 30 Laichballen von Springfrosch und 50 Laichballen Grasfrosch sowie Bergmolche im Gewässer nachgewiesen. Der Weiher sollte teilentkrautet und ggf. teilentzuschlammte werden. Hierzu hat Frau Coulon-Fontenay der Verwaltung ein Angebot über die Konzepterstellung unterbreitet. Das Angebot umfasst einen Pflegeplan inkl. Zeichnung und Text, der Begleitung bei der Umsetzung der Pflegemaßnahmen und die örtlichen Erhebungen. Bei Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Vorgaben ist eine Förderung über das Bayerische Landschaftspflegeprogramm bis zu einem Fördersatz von 70 % möglich, sofern die Gewässererhaltung nicht Bestandteil einer Kompensationsverpflichtung oder eines Ökokontos ist.

Ein nicht unerheblicher Aspekt bei diesem Projekt ist die Bekämpfung des japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*). Diese invasive Art bedroht die heimische Vegetation und bedroht kleine Gewässer mittel- bis langfristig sehr. Zur Bekämpfung des Knöterichs wurden verschiedene Methoden in Betracht gezogen. Eine sehr gute und wirtschaftlich vertretbare Methode ist das Abtragen des Ober- und Unterbodens und das sorgfältige Verlesen des Materials mit anschließender Entfernung der Rhizome. Eine entsprechende beschränkte Ausschreibung für die Renaturierung inkl. Bekämpfung des Knöterichs wurde durchgeführt. Die Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen beginnen im Herbst.

Errichtung von 2 E-Ladestationen

Im April startete der 4. Förderaufruf „Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Bayern“. Da Bürgerinnen und Bürger ihre E-Autos nicht immer am hauseigenen Stromnetz einbinden können und/oder dürfen, aufgrund fehlender Stellplätze, Wohnverhältnisse, etc., wollte die Verwaltung vorrausschauend tätig werden und einen weiteren kleinen Beitrag zu den Klimaschutzbestrebungen Schäftlarns leisten.

Nach einer Angebotseinholung bei der Firma eze.network GmbH ist die Gemeinde der Meinung, zwei E-Ladesäulen zu mieten und aufstellen zu lassen. Eine Mietlösung ist zukunftsweisender da man davon ausgehen sollte, dass die Ladesäulen ständig weiterentwickelt werden und die Gemeinde daher viel flexibler, gegenüber einem Kauf, ist. Die monatlichen Gebühren hierfür belaufen sich auf 60 € (netto) pro Ladepunkt. Diese Gebühr kann sich auf bis zu 0 € durch intensive Nutzung reduzieren. Die Kosten für den Nutzanschluss, Wartung und Abrechnung sind bereits mit einbegriffen. Die Verwaltung plant 2 Ladesäulen mit je 2 Ladepunkten aufstellen zu lassen. Daraus ergibt sich bei einer Vertragslaufzeit von 6 Jahren eine Gesamtsumme in Höhe von 17.280 € (netto). Die Gebühren für das Laden würden 0,32 €/Kwh zzgl. einer Standgebühr von 1€/Std. betragen (Stand 17.06.2020). Diese Einnahmen werden dann zu 50 % zwischen der Gemeinde und eze.network GmbH aufgeteilt. Damit viele Bürgerinnen und Bürger die

Ladesäulen nutzen können ist geplant, die Ladesäulen am Bahnhof Hohenschäftlarn sowie am Wangener Weg beim TSV Vereinsheim aufstellen zu lassen.

Prüfung zur Schaffung einer Stelle eines gemeindlichen Umweltreferenten

Zur Koordinierung und Umsetzung vieler umweltbezogener Aktivitäten und Projekte ist aus Sicht der Gemeinde die Schaffung einer Teilzeitstelle (20-25 Std.) für einen Umweltreferenten sinnvoll. In dieser Stelle sollen auch die Aufgaben eines Klimaschutzmanagers integriert werden. Die Verwaltung wird eruieren ob und welche Zuschüsse hierfür beantragt werden können. Die Verwaltung wird beauftragt die personalrechtlichen Voraussetzungen hierfür zu prüfen und gegebenenfalls im Stellenplan für 2021 eine entsprechende Stelle vorzusehen. Eventuell ist es auch möglich gemeinsam mit einer Nachbargemeinde die Stelle eines Umweltreferenten gemeindeübergreifend zu schaffen und sich die Leistung und die Kosten entsprechend zu teilen. Entsprechende Ergebnisse werden in der nächsten Sitzung des Umwelt- und Mobilitätsausschusses, am 26.10.2020, vorgestellt.

Christian Fürst
Erster Bürgermeister